

10 Jahre Projekt Shelter

Jubiläumsfeier vom 29. 11. bis 1. 12. 24

Bei Project Shelter arbeiten seit 2014 Menschen mit und ohne Migrationserfahrung daran, ein solidarisches Miteinander zu schaffen. Gemeinsam kämpfen wir gegen Obdachlosigkeit, Ausgrenzung und für ein selbstverwaltetes migrantisches Zentrum in Frankfurt und eine Stadt für Alle.

Seit 2022 zunächst in der Gündi, dann in der Gündi West in Frankfurt Höchst bietet dieses Zentrum eine erste Anlaufstelle und Orientierungsmöglichkeit für Neuankommende. Es bietet Unterbringungsmöglich-

keiten und dient als Meldeadresse, um den Teufelskreis von Arbeits- und Wohnungslosigkeit zu durchbrechen. Im gemeinschaftlich organisierten Nachbarschaftscafé ist Raum für Begegnung, Sprachcafé, Vernetzungs- und Beratungsangebote.

Am Wochenende vom 29.11.-01.12.2024 findet die Jubiläumsfeier „10 Years Project Shelter - Together we stand, together we move“ mit vielfältigem Programm im **Studierendenhaus/Campus Bockenheim** statt. Alle weiteren Infos unter @project.shelter_ffm.

10 Jahre Alarm Phone

Das Alarm Phone ist ein Netzwerk, das im Oktober 2014 von zivilen Akteur*innen in Europa und Nordafrika gegründet wurde. Seit 10 Jahren stand das Alarm Phone Tag und Nacht in Kontakt mit mittlerweile 8000 Booten, die in Seenot geraten waren, und wird diese Arbeit weiterhin tun im Kampf gegen illegale Push Backs, gegen das mörderische EU-Grenzregime. Das Alarm Phone ist in den Regionen, in denen Menschen die Seegrenzen der EU überwinden wollen, aktiv: in der Ägäis, im westlichen Mittel-

meer, im zentralen Mittelmeer, im Ärmelkanal, im Atlantik auf der Route Richtung Kanarische Inseln. Wir sind mehr als 300 Aktive aus verschiedenen Ländern, aus Europa, Nord- und Westafrika, darunter auch Menschen, die selbst per Boot nach Europa kamen. Wir warten rund um die Uhr und jeden Tag ohne Ausnahme auf Anrufe, um dann einen Beitrag zu leisten, dass „People on the Move“ in Seenot nicht ertrinken, sondern gerettet werden. **Solidarity will win!** Infos: www.alarmphone.org.

Veranstaltungsreihe 10 Jahre Alarm Phone

Formen und Ziele im Kampf um Bewegungsfreiheit

Strategische Diskussion.

Müssen wir unsere Kräfte bündeln für die kontinuierliche und realpolitische Arbeit der praktischen Solidarität? Oder braucht es vielmehr disruptive Aktionen um wachzurütteln und Aufmerksamkeit zu erzeugen?

Wie sollten wir unsere Praxis ausrichten angesichts fortwährendem Rechtsruck, omnipräsenter Erzählung von Migration als der Mutter aller Probleme und brutaler Repression gegen People on the Move?

Wir wollen mit euch die Pros und Kontras unterschiedlicher Formen der politischen Praxis angesichts sich verschärfender politischer Verhältnisse diskutieren.

27. November, Mittwoch, 18:00 Uhr, medico-Haus, Lindleystraße 15

Film: Ich, Capitano

Seydou und Moussa leben im Senegal und teilen einen Traum: Sie wollen in Europa leben und als Musiker berühmt werden. Ihr Wunsch samt Aussicht auf ein besseres Leben ist so groß, dass sie sich auf den Weg nach Italien machen. Doch der Weg durch die Wüste, die lybischen Gefängnisse und auch die Überquerung des Meeres stellen sich als lebensgefährlich heraus. Die beiden Freunde müssen nicht nur für ihren Traum kämpfen, sondern auch um ihr Überleben.

Der Film erzählt die Geschichte von zwei Jungen, die auf ihrem Weg die Brutalität von europäischer Externalisierungspolitik und Grenzregime erleben müssen. Auch Alarm Phone spielt in dem Film eine kleine Rolle. Gespräch im Anschluss.

3. Dezember, Dienstag, 18:00 Uhr, Harmonie Kino, Dreieichstraße 54

TERMINE

23. November Samstag

Demo: Stop den Genozid in Gaza Stop greater Israel! Stop die Waffenlieferungen!

Die Spirale des Genozids in Gaza wird von den Zionisten immer schneller gedreht, mit dem Ziel der vollständigen Auslöschung der Palästinenser. Das lange vorbereitete imperialistische Projekt des Greater Israel schneidet mit Bunkerbuster-Bomben immer tiefere Straßen der Verwüstung und des Völkermords in den dicht besiedelten Libanon. Die Zionisten gieren danach, ihre Unterstützer in den USA in einen Vernichtungsfeldzug gegen den Iran zu ziehen. Der Einsatz der Atombombe wird in diesem zionistischen Hinsteuern auf ein apokalyptisches Gemetzel immer wahrscheinlicher. interbuendnisffm.

14:00 Uhr, Rathenauplatz

Lateinamerika Rebelde Queer

Kino, Forum und Party. Das Kino Latin-Queer präsentiert Kurzfilme aus den Bereichen Fiktion, Dokumentarfilm und experimentelles Audiovisuelles. Ab 20:15 Uhr wird über Queere Kino Narrative (Latinx Pride - Anahi Mou) und Trans Memorien (Blas de la Jara Plaza, Perú) gesprochen. Um 21:30 folgt die dritte „Lateinamerika Rebelde Queer“ Party. Auch die Drag Queen Nova iDeer (Brasilien) wird dabei sein. Offenes Haus der Kulturen.

18:00 Uhr, Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

24. November Sonntag

***online* Nein zur Aufstellung neuer US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland**
Siehe S. 3.

25. November Montag

Aktion „Tatorte“

Es werden Silhouetten mit Grablichtern und Kurzbeschreibungen zu den Fällen von Femiziden auf dem Gehweg ausgelegt, welche an die Femizide des vergangenen Jahres erinnern sollen. Frauen helfen Frauen e.V.

11:00 Uhr, Oberlandesgericht, Zeil 42

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* Siehe S.3.

TERMINE

25. November Montag

Nein zu Gewalt von Anfang an

Kundgebung und Demo zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*. Alle aktuellen Informationen siehe die Webseite des Frauenreferates. Frauen helfen Frauen e.V. 17:00 Uhr, Konstablerwache

26. November Dienstag

Lesung: „geordnete Verhältnisse“

mit Lana Lux. (all gender). Faina lernt Philipp in der Grundschule kennen. Sie werden zu besten Freunden. Jahre später steht sie vor seiner Tür, schwanger, sie weiß nicht wo hin, er nimmt sie auf. Sie beginnen ihr Leben gemeinsam zu planen. Philipp sieht in Faina eine beste Freundin und Partnerin, er ist bereit alles für sie zu geben. Doch was erwartet er dafür zurück? Lana Lux beschreibt, wie aus Freundschaft Abhängigkeit wird und eine Beziehung von Macht und Gewalt bestimmt wird. 19:00 Uhr, Feministische Bibliothek, Studierendenhause, Mertonstraße 26

27. November Mittwoch

Formen und Ziele im Kampf um Bewegungsfreiheit

Siehe S.1.

Aid to repair?

Siehe S. 2.

Sonnys Geschichte

Matthias Thoma erzählt von Eintracht-Fan Helmut Sonnenberg. Wenn Sonny von der Eintracht erzählte, zog er die Fans in seinen Bann – und wenn er über die Verfolgung durch die Nazis sprach, wurde es im Publikum ganz still. Die Verteidigung demokratischer Werte, der Kampf gegen Ausgrenzung und rechtes Gedankengut wurde zu einer Herzensangelegenheit Sonnys. 19:30 Uhr, Zentralbibliothek, Hasengasse 4

Der Kalmenhof

NS-»Euthanasie« und ihre Nachgeschichte. Buchvorstellung mit Christoph Schneider. Die hessische Heilerziehungsanstalt Kalmenhof war nicht nur als »Zwischenanstalt« für die Tötungsanstalt Hadamar in die »Aktion T4« eingebunden. Ende 1941 wurde zudem eine »Kinderfachabteilung« eingerichtet, in der Kinder und Jugendliche ermordet wurden. Darüber hinaus wurden während der gesamten Kriegszeit Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Medikamenten und durch gezielte Mangelernährung getötet. Der Vortrag beleuchtet nicht nur die NS-Geschichte der Anstalt, sondern auch die Haltung zur Tat und zu den Tatbeteiligten in der Nachkriegszeit. Fritz Bauer Institut. 18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.802

Kriminalisierung von migrantischen Räumen

Racial Profiling und die Wahrnehmung migrantischer Communities. Diskussion mit Prof. Bernd Belina.

Die Kriminalisierung bestimmter städtischer Räume und die Praxis des Racial Profiling stehen in einem engen Zusammenhang. In Gebieten, die als gefährlich gelten, ist eine verstärkte Polizeipräsenz zu beobachten, wobei ethnische Minderheiten überproportional häufig ins Visier genommen werden. Dieser Mechanismus führt zu einem Teufelskreis aus Stigmatisierung, Überwachung und Diskriminierung.

In den Medien finden sich immer wieder Darstellungen, die migrantische Viertel in Städten wie Frankfurt entmenslichen und problematisieren. Orte wie das Bahnhofsviertel oder der Ostpark werden in der öffentlichen Wahrnehmung als Brennpunkte

konstruiert, was die Kriminalisierung dieser öffentlichen Räume zur Folge hat. Diese Stereotypisierungen dienen nicht nur der Legitimation von Maßnahmen wie Racial Profiling, sondern etablieren auch einen Diskurs, der Menschen mit Migrationsgeschichte als Bedrohung wahrnimmt, anstatt sie zu schützen.

Prof. Bernd Belina (Kritische Geographie, Goethe Universität Frankfurt) diskutiert mit betroffenen Jugendlichen über die weitreichenden Konsequenzen dieser Kriminalisierung für betroffene Communities.

Anmeldung bei der VHS oder Tel. 069 212-71501. Eine Veranstaltung des Verbands binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V. und der Volkshochschule.

3. Dezember, Dienstag, 18:00 Uhr, Stadthaus, Markt 1 (neue Altstadt)

Solidarität und Spaltung

Podiumsdiskussion mit: Maja Sojref (New Israel Fund Deutschland), Nazih Musharbash (Deutsch-Palästinensische Gesellschaft), Prof. Dr. Stephan Lessenich (Frankfurter Institut für Sozialforschung). Seit dem Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023 und dem sich ausdehnenden Krieg in Gaza und dem Nahen Osten ist die Frage nach Solidarität omnipräsent. Im polarisierten Diskurs wird oft suggeriert, dass Solidarität nur entweder mit Israel oder mit Palästina möglich und nötig sei.

Muslimisch gelesenen Menschen wird immer wieder pauschal Unterstützung der Hamas unterstellt, genauso wie jüdisch gelesene Personen mit der israelischen Regierung identifiziert werden. Die von Politiker*innen beschworene deutsche Solidarität mit Israel findet längst nicht bei allen deutschen Staatsbürger*innen Zuspruch. Menschen, die sich solidarisch mit Palästina zeigen wollen, kritisieren, dass ihnen dafür von staatlicher Seite Räume und Möglichkeiten verschlossen werden. Angesichts steigendem und offen zutage tretendem Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus ist die Notwendigkeit von Solidarität mit den Betroffenen offensichtlich, gleichzeitig scheint sie auch hier sehr oft in einem Entweder-oder zu münden. Und während in Deutschland die Debatte erbittert geführt wird, gerät oft die tatsächliche, komplexe Situation im Nahen Osten in den Hintergrund.

Der Begriff „Solidarität“ soll in Zusammenhang mit dem Israel-Palästina-Konflikt genauer untersucht und kritisch reflektiert werden. Was bedeutet eigentlich Solidarität? Wie kann sie ausgedrückt werden, ohne dabei gleichzeitig andere zu diskriminieren? Inwiefern trägt aktuell stark formulierte Solidarität zu einer Spaltung bei? Und wer profitiert von den Grabenkämpfen? In welchem Verhältnis stehen die Solidaritäts-

bekundungen der Politik und die zivilgesellschaftlichen Ausdrucksformen? Müsste man besser von „Solidaritäten“ im Plural sprechen? Und was kann Solidarität eigentlich leisten? Bildungsstätte Anne Frank.

2. Dezember, Montag, 19:30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstraße 19 HH

Aid to repair?

Fürsorge als Reparatur eines beschädigten Lebens? Kritische Perspektiven auf Entwicklung und Hilfe. Mit Radwa Khaled-Ibrahim, medico international. Durch die Verflechtung der unterschiedlichen Krisen entstehen neue Dynamiken der Macht und der Gewalt, gepaart mit dem wachsenden Gefühl der Aussichtslosigkeit. Dabei ist Hilfe nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil der Art und Weise, wie die Welt gedacht und gestaltet wird.

Doch die Hilfe ist auch in ihrem kolonialen Erbe eingebunden, in rassistische Strukturen und in einer Marktorientierung und neoliberalen Agenda, die Ungleichheiten und Marginalisierungen (wieder) hervorbringt. Diese kritischen Perspektiven auf Entwicklung und Hilfe aus postkolonialer und Post-Entwicklungsperspektive werden von feministischen, antikapitalistischen und antirassistischen Stimmen schon lange formuliert. Sie zeigen, wie das Hilfesystem selbst durch Institutionen, Konditionalität oder gebundene Hilfe wirtschaftliche und finanzielle Abhängigkeit verfestigt. Der „globale Süden“ wird als Ort der Krisen und der Bedürftigkeit konstruiert, dessen Menschen über die Krise definiert werden – und nicht als Subjekte ihrer Selbst und ihrer Kontexte. Veranstalter von Cornelia Goethe Centrum für Geschlechterforschung (CGC).

27. November, 18:00 Uhr, Campus Westend, PEG, Raum 1.G191

Nein zur Aufstellung neuer US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland

Aktionsberatung gegen Militarisation und Kriegstüchtigkeit. Wir haben uns darüber verständigt, die zentralen friedenspolitischen Herausforderungen anzugehen:

+ Die Stationierung neuer US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland zu verhindern. Diese Erstschlagwaffen, die allein in Deutschland stationiert werden sollen, sind eine große Gefahr für den Frieden in Europa. Die Raketen, konventionell oder atomar bestückt, sind zudem Magneten für einen Präventivangriff auf Deutschland und zerstören das, was zu verteidigen sie vorgeben.

+ Nein zu allen Kriegen. Deshalb sofortiger Waffenstillstand in der Ukraine und in Gaza/Libanon. Wir fordern eigenständige Initiativen der Bundesregierung für einen Friedensprozess in der Ukraine und einen Stopp der Waffenlieferungen.

+ Abrüstung statt Hochrüstung. Mit den freiwerdenden finanziellen Ressourcen müssen die sozialen, ökologischen und

globalen Herausforderungen gemeistert werden..

Aktuell gibt es erste Aktionen, Infostände und Unterschriftensammlungen für den Berliner Appell: <https://nie-wieder-krieg.org>.

Wir wollen überlegen, wie wir unsere Aktivitäten intensivieren und koordinieren können, um eine Bewegung zu entwickeln, die die Stationierung neuer Mittelstreckenraketen bis zum Jahr 2026 verhindert.

Folgender Ablauf der Beratung schlagen wir vor: ***11:00 Uhr: Begrüßung und Moderation: Yusuf As / Zur aktuellen Lage: Peter Wahl / Zu den ersten Aktionsideen: Reiner Braun ***11:40 Uhr: Offene Diskussion ***13:30 Uhr: Zusammenfassung der Aktionsplanung ***14:00 Uhr: Ende der Videokonferenz.

Anmeldung bei: Initiative „Nie wieder Krieg – Die Waffen nieder“.

24. November, Sonntag, 11:00 bis 14:00 Uhr, online auf Zoom

Antifa-Kneipe: Sexualisierte Gewalt als Kriegswaffe

Vortrag & Diskussion mit Ferda Berse.

Sexualisierte Kriegsgewalt ist eine gesellschaftliche Realität, die jeden Tag und überall auf der Welt stattfindet. Sie ist jedoch kein zufälliges Ereignis, sondern tief in den Strukturen unserer Gesellschaft verankert. Maßgebend ist die heteronormative und patriarchale Vorstellung von Geschlecht, die in Verbindung zu den Analysekategorien Männlichkeit und Macht steht.

Gleichzeitig ist die sexualisierte Gewalt in Kriegen nur schwer ermittelbar, da viele Fälle unentdeckt bleiben und die Betroffenen aus Angst und Scham schweigen oder weil ihnen nur wenig Glauben geschenkt wird.

Im Rahmen des Vortrags wird der historische Prozess sowie die systematische Verankerung von sexualisierter Gewalt in kriegerischen Auseinandersetzungen betrachtet. Anschließend wird über die Resilienz betroffener Frauen berichtet, die aktiv gegen sexualisierte Kriegsgewalt und für die Betroffenen kämpfen.

Ferda Berse ist Sozialwissenschaftlerin und arbeitet als Gewerkschaftssekretärin. Ihre Schwerpunkte sind kritische Soziologie, Geschlechterforschung und Ethnizitätsforschung. Antifaschistische Basisgruppe Ffm/Of.

29. November, Freitag, 19:00 Uhr, Café Kurzschluss, Kleiststraße 5

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*

Info-Veranstaltung Ortsfrauenausschuss IG Metall Frankfurt.

Jede*r kennt sie: Eine Frau*, die mindestens einmal im Leben sexuell belästigt wurde. Ob mit einem Spruch „Na, Schätzchen“, „Lächle doch mal“, „Rate mal, was ich gerne mit dir machen würde!“.

Oder mit körperlichen Übergriffen. Körperlicher Übergriff geht sogar so weit, dass an jedem dritten Tag eine Frau* von ihrem (Ex-)Partner getötet wird. Das heißt Femicid: Mord, weil es eine Frau* ist.

Gewalt gegen Frauen* und Mädchen* wird als Kriegswaffe eingesetzt. Auch darüber reden wir viel zu wenig. Das wollen wir ändern.

Wir schulden niemandem ein Lächeln,

unser Körper gehört uns, nur Ja heißt Ja. Wir verdienen endlich den Respekt, der uns zusteht! Außerdem fordern wir, dass die Gräueltaten in Kriegen geahndet werden und Flüchtende ohne Auflagen bei uns Schutz finden. Für ein unabhängiges Bleiberecht!

Wir wollen uns mit dir/euch austauschen über diese Thesen und die Facetten von Gewalt, ihre Auswirkungen, Maßnahmen zum Schutz von Betroffenen, wie laut wir noch werden müssen, um gehört zu werden, wie viele wir noch werden können, um gesehen zu werden und wie wir gemeinsam stärker sind, um endlich sicher leben zu können.

25. November, 18:30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

TERMINE

27. November **Mittwoch**

***online* Friedenspolitik für die Welt des 21. Jahrhunderts**

Webinar über das gleichnamige Diskussionspapier (<https://nie-wieder-krieg.org/friedenspolitik-21-jahrhundert>), das die globalen Umbrüche beschreibt und welche Schlussfolgerungen die Friedensbewegung daraus ziehen muss. Das Papier skizziert die Transformation des internationalen Systems, greift Kontroversen in der Friedensbewegung und der gesellschaftlichen Linken auf, wie z.B. das Verhältnis von Menschenrechten und nationaler Souveränität. Es diskutieren: Prof. Dr. Birgit Mahnkopf / Dr. Michael Brie / Michael Müller / Moderation: Peter Wahl. Anmeldungen erbeten. Initiative „Nie wieder Krieg – Die Waffen nieder“. 19:00 Uhr, auf Zoom

28. November **Donnerstag**

FeM Mädchen*haus: Einladung zum Tag der offenen Tür

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* lädt das FeM Mädchen*haus ein und gewährt Einblicke in seine Arbeit. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

15:00 bis 20:00 Uhr, FeM Mädchen*haus, Eschersheimer Landstraße 534

Der Kampf um die USA

Der Sozialwissenschaftler Ingar Solty, Referent für Friedens- und Sicherheitspolitik bei der Rosa Luxemburg-Stiftung, beobachtet und bereist die USA schon seit Jahren. Mit dem Autor Claus-Jürgen Göpfert wird er darüber sprechen, ob und wie die gesellschaftliche Spaltung überwunden werden kann. Welche drängenden Probleme müssen im Inneren gelöst werden? Was bedeutet der Ausgang der US-Wahl für Europa, Deutschland und den Krieg in der Ukraine? Unterstützt von der RLS Hessen. 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstraße 5

Regenwald, Großprojekte und die Politik

Ein Abend zur aktuellen Situation in Amazonien. Präsentation | Bilder | Gespräch. Mit Einschätzungen von Brasilien-Kenner Pfarrer Thomas Schmidt. Der Regenwald Amazoniens ist ein einzigartiger Lebensraum für Menschen, Flora und Fauna und erfüllt wichtige Funktionen für die Biodiversität und das Welt-Klima. Sein ungeheurer Reichtum macht ihn interessant für eine ausbeuterische Integration in den Weltmarkt. Dafür stehen Großprojekte wie Staudämme, Eisenbahnen, Straßen und Minen zu verschiedenen Ressourcen. Wer schützt den Regenwald? fair-ein e.V. 19:30 Uhr, Gemeindezentrum Sankt Josef, Berger Straße 135

Frankfurter Info 24 / 2024, 23. November 2024

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto

Verein LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 2. Dezember 2024
Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

29. November bis 1. Dezember

10 Jahre Project Shelter *Siehe S. 1.*

29. November Freitag

Was ist los im Sahel?

In den letzten Jahren haben die antiimperialistischen Kämpfe in Westafrika neuen Aufwind bekommen. Mit den Militärputschen in Mali, Burkina Faso und Niger mussten westliche Armeen aus diesen Ländern abziehen, mit dem Austritt aus dem ECOWAS stellten diese Staaten ein neokoloniales Instrument in Frage. Dies nahm die World Antiimperialist Platform zum Anlass, um gemeinsam mit der Dynamique Unitaire Panafricaine und dem senegalesischen Vorbereitungskomitee CNP einen fünftägigen Kongress in Dakar, Senegal zu organisieren. Zwei Genossinnen nahmen daran teil und berichten: Was ist eigentlich progressiver Panafrikanismus? Vor welchen Aufgaben stehen die Militärregierungen in den AES Staaten? Wie viel Mitsprache hat die Bevölkerung? Kommunistische Organisation Frankfurt. 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Antifa-Kneipe: Sexualisierte Gewalt als Kriegswaffe *Siehe S. 3.*

Rote Abende zum Thema Krieg

Veranstaltungsreihe der Freien Deutschen Jugend. Der deutsche Imperialismus kommt immer mehr in die Krise. Es stehen Massenentlassungen an. Dies hängt unmittelbar mit den deutschen Kriegsvorbereitungen zusammen. Die Jugend soll wieder kriegstüchtig gemacht werden. Die Wehrpflicht soll wieder eingeführt werden. Die FDJ macht drei Veranstaltungen zum Thema Krieg. Heute: So werden Kriege gemacht - was ist dagegen zu tun? 18:00 Uhr, Arbeiterbund, Koblenzer Str. 43

Roma & Sinti Philharmoniker und Gäste, Podiumsdiskussion und Konzert

19 Uhr: Podium und Buchpräsentation mit Ralf Siepman. "Blutwappen" heißt sein Kriminalroman als Beitrag zur Erinnerung an die Gequälten und Getöteten der NS-Zwangsarbeit. Mit Thomas Altmeyer vom „Geschichtsort Adlerwerke. Fabrik, Zwangsarbeit, Konzentrationslager“ und Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma. 20 Uhr: Konzert. Dirigent: Riccardo M Sahiti.

19:00 Uhr, Dr. Hoch's Konservatorium, Sonnemannstraße 16

1. Dezember Sonntag

Film: Madrid Before Hanita

300 Juden aus Palästina gegen Franco. Im Juli 1936 begann der Spanische Bürgerkrieg. Ab August 1936 kämpften etwa 35.000 bis 40.000 internationale Freiwillige gegen die Putschisten, darunter rund 300 jüdische Freiwillige aus dem britischen Mandatsgebiet Palästina. Meist Kommunisten, schlossen sie sich den Internationalen Brigaden an. In Palästina stießen sie auf Widerstand der zionistischen Gemeinschaft, die den Aufbau eines jüdischen Staates priorisierte. (ISR 2006, R: E. Torbiner, 58 Min.). VVN u.a. 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstraße 5

2. Dezember Montag

Der Kampf um die Auto-Industrie

Arbeitsplätze werden abgebaut, Werkschließungen drohen: Wie geht es weiter? Hierüber spricht der Soziologe Klaus Dörre von der Universität Jena mit dem Autor Claus-Jürgen Göpfert. Veranstaltet von Club Voltaire und RLS Hessen. 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstraße 5

Lesung: Geboren, aufgewachsen und ermordet in Deutschland

Lesung mit Çetin Gültekin & Mutlu Kocak. Aus rassistischen Motiven mussten neun Menschen am 19. Februar 2020 in Hanau sterben. Polizei und Behörden verhinderten weder die Tat noch klärten sie den Hergang auf. Durch die Hartnäckigkeit der Angehörigen der Ermordeten musste die Landesregierung einen Untersuchungsausschuss einrichten. Das Argument, es habe sich um einen Einzeltäter gehandelt, wurde entkräftet, der strukturelle Rassismus in den zuständigen Behörden und in der Gesellschaft sichtbar gemacht und nachgewiesen. Offenes Haus der Kulturen. 19:00 Uhr, Café KoZ, Mertonstraße 26-28

Solidarität und Spaltung *Siehe S. 2.*

3. Dezember Dienstag

Film: Ich, Capitano *Siehe S. 1.*

Zur Situation von afghanischen Frauen und Mädchen

Mehr als 3 Jahre nach der erneuten Machtübernahme der Taliban erreichen uns nur noch wenige Nachrichten aus dem Land. Stefanie Then und Nadia Qani-Schwarz

vom Verein ZAN e.V. werden uns über die Situation von Frauen und Mädchen in Afghanistan und ihre Arbeit in Deutschland berichten. Die Vereinsgründung im Jahr 2001 wurde durch die Machtübernahme der Taliban 1996 motiviert. ZAN e.V. unterstützt afghanische Frauen durch Bildung, Beratung und Empowerment. Veranstalterin: Frauen-AG. Ladies only. 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstraße 5

Kriminalisierung von migrantischen Räumen *Siehe S. 2*

4. Dezember Mittwoch

»Lagermedizin« in Auschwitz

Funktion und Dilemmata der Häftlingsärzte 1940–1945. Vortrag von Prof. Dr. Bogdan Musial. In Auschwitz waren auch Ärztinnen und Ärzte inhaftiert. Wer eine Beschäftigung im Krankenbau fand, steigerte seine Überlebenschancen und konnte auch helfen. Als Auschwitz zum Vernichtungskomplex ausgebaut wurde, behandelten die Häftlingsärzte die kranken Insassen, auch wenn SS-Mediziner die Aufsicht ausübten. Die Kooperation reichte oft tief und stürzte die Häftlingsärztinnen und -ärzte in Dilemmata: Einerseits konnten sie helfen, andererseits waren sie durch Befehle gezwungen, tödliche Entscheidungen mitzutragen. Fritz Bauer Institut. 18:15 Uhr, Campus Westend, Nebengebäude, Raum 2.701

5. Dezember Donnerstag

Feierabendführung im Geschichtsort Adlerwerke

Wir werden unter anderem die Lebensbedingungen der Zwangsarbeiter:innen, Unterschiede zwischen zivilen Zwangsarbeitenden und KZ-Häftlingen und die Rolle der Nationalität der Betroffenen thematisieren. Dauer: ca. 90 Minuten. 17:30 Uhr, Geschichtsort Adlerwerke, Kleyerstraße 17

6. Dezember Freitag

„Say their names, tell their stories“

Im Rahmen des Projekts beschäftigten sich Jugendliche der Toni-Sender-Oberstufe mit den Schicksalen polnischer Inhaftierter im KZ Katzbach und recherchierten ihre Lebensgeschichten. Wie hat dies die Jugendlichen verändert? Was haben sie herausgefunden? In Kooperation mit verschiedenen polnischen Organisationen. 19:00 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3